

Alle drei Minuten ein Flugzeug über Wil

WT 25.10.18

Wil Der Ex-Swissair-Pilot Werner Alex Walser steht nicht im Ruf, ein Aviatik-Feind zu sein. Doch warnt er vor dem Fluglärm, der demnächst in der Region massiv zunehmen wird.

Das Bild war symptomatisch. Während rund um den Flughafen Kloten in den letzten Jahren zahlreiche Initiativen entstanden sind, welche sich um eine gerechte Verteilung des Fluglärms bemühen – als regional sehr nahes Beispiel sei der Bürgerprotest Fluglärm Hinterthurgau genannt, welcher heute Donnerstag in Bichelsee seine bereits 13. Jahresversammlung abhalten wird –, scheint die Stadt Wil in Sachen «faire Fluglärmverteilung» den Schlaf der Gerechten zu schlafen. Denn nur so lässt sich erklären, warum am Dienstagabend, auf Einladung der IG Hofberg/Scheibenberg, nur rund 30 Frauen und Männer den Weg in den Wiler Hof fanden, um zuzuhören, was Werner Alex Walser mitzuteilen hatte. Und seine Botschaft war alles andere als angenehm.

Denn der im September 2012 von Bundesrätin Doris Leuthard

und dem deutschen Verkehrsminister Peter Ramsauer unterzeichnete Flugverkehr-Staatsvertrag 2 bringt für die Gebiete östlich des Flughafens Zürich-Kloten massive Verschlechterungen mit sich. Zwar sieht die Vereinbarung vor, dass Deutschland auf eine Begrenzung der Flugbewegungen über seinem Territorium verzichtet, an Werktagen morgens eine halbe Stunde früher wieder Nordanflüge zulässt und grundsätzlich einen satellitengestützten gekröpften Nordanflug akzeptiert, der auf Schweizer Seite der Grenze entlang führen würde. Zudem gilt eine siebenjährige Übergangszeit.

Allerdings – und hier wird es für die Region Wil schwierig –, erklärte sich die Schweiz damals auch dazu bereit, die am frühen Abend landenden Flüge anstatt von Norden her über «eine andere Route zum Flughafen Zürich

zu führen». Was im harmlosen Politdeutsch daherkommt, dürfte für die Region Wil schon bald eine massive Abnahme der Lebensqualität bedeuten. «Konkret heisst dies dann, dass wir in absehbarer Zeit ab 18 Uhr alle zwei bis drei Minuten einen Flieger üb. Wil haben werden», erklärte Walser.

Taxi kostet mehr als ein Flugticket

Dabei sei nicht einmal der reine Lärmpegel des einzelnen Flugzeuges störend, sondern vielmehr die Dauerbelastung. Dann, wenn man am Abend einmal abschalten wolle, komme man im eigenen Garten gar nicht mehr zu Ruhe. Eine Frau erzählte, dass sie das Gefühl habe, vom Regen in die Traufe zu kommen, sei sie doch erst vor kurzem in die Region zurückgezögelt, «weil ich wegen des Dauerlärms nur noch

im Luftschutzkeller unseres Hauses schlafen konnte». Eine solche gravierende, die Gesundheit gefährdende Situation sei zwar für Wil nicht zu befürchten, so Walser, doch werde «die Situation für



Werner Alex Walser während seines Referates.

Bild: Christof Lampart

viele Wilerinnen und Wiler störend sein». Die massive Zunahme des Flugverkehrs habe auch damit zu tun, dass die «Swiss»-Mutterfirma «Lufthansa» Zürich-Kloten zum internationalen Hub ausbauen wolle.

«Ob das für die Bevölkerung schlau ist, wenn alle Billigflieger hier landen, wage ich zu bezweifeln», sagte Walser. Rechtlich dagegen vorzugehen, dürfte jedoch wenig bringen. Einzig die volle Umlegung der Kostenwahrheit aufs Flugticket könnte beim Kunden für ein Umdenken sorgen. «Wenn ein Flugticket nach New York weniger kostet als ein Taxi vom Flughafen Kloten in die Stadt, wird sich nichts ändern. Die Flugpreise müssten dreimal höher sein als heute, um ein Umdenken zu bewirken», so Walser.

Christof Lampart

redaktion@wilerzeitung.ch